

Auerbach, Erich: *La cour et la ville*, in: ders.: *Vier Untersuchungen zur Geschichte der französischen Bildung*, Bern: Francke 1951 S. 12–50.

Ganz kurz:

Auerbach untersucht in diesem Aufsatz die Bedeutung des Begriffspaares *La cour et la ville*, das im 17. Jahrhundert erstmals auftaucht. Er fragt, welche Bevölkerungsgruppen jeweils *la cour* (der entmachtete Adel) und *la ville* (das gebildete Großbürgertum) bilden. Besonders geht er auf den Begriff *parterre* sowie die Situation des Adels ein. Er widmet sich außerdem dem klassischen Bildungsideal, den Begriffen *vraisemblance*, *bienséance* und *bon usage* und dem Ideal des *honnête homme*.

- zeitgenössische Quellen: **2 neue Bezeichnungen** für die Schicht, an die die Werke gerichtet sind
- 1. *le public*
 - ursprünglich: „öffentliches Wohl“, „Staat“
 - neuer Sinn erst in der 2. Hälfte des 17. Jhs.: „Publikum“, „Öffentlichkeit im publizistischen Sinne“
 - Begriff besagt im soziologischen Sinne allerdings noch wenig
- 2. *la cour et la ville*
 - erscheint erst Mitte des 17. Jhs.
 - daneben noch andere Zus.stellungen: *le peuple et la cour* etc.
 - bei Boileau und La Bruyère: Ausdruck für die literarisch-gesellschaftliche Öffentlichkeit
 - Bedeutung der Bestandteile:
 - „*la cour*“: **der Hof, die Umgebung der Königs**, aber: nicht unbedingt mit dem Adel gleichzusetzen
 - „*la ville*“: **nur ein bestimmter Teil der städtischen Bevölkerung**
 - bei Molière, Ménage und Boileau: „**großstädtische Gesellschaft**“
 - Taine, *De la ville*: 2. Hälfte 17. Jh.: rein gesellschaftlicher Kreis, in dem Eitelkeit und Bestreben, Eindruck zu machen, Hauptmotive des Handelns sind, setzt sich aus Amtsaristokratie und reichem Bürgertum zusammen
 - aber: **1. Hälfte 17. Jh.: geistige Kräfte gehen nicht vom Hof aus**, sondern von *la ville*
- Primat des höfischen Einflusses erst ab Regierungsantritt Ludwigs XIV. (um 1660) → **Konflikte der ersten Regierungsjahre lassen *la cour et la ville* entstehen** (wird deutlich in der Polemik um Molière)
- **grundsätzliche Positionen** im Streit um Molière:
 1. **Gruppe der präziösen Salons** (*ruelles*)
 - im wesentlichen adlig
 - sprechen präziösen Jargon, verstehen nichts und urteilen über alles
 - sehen sich als Herren des Theaters
 - Frauen: affektierte Sittsamkeit
 - ihr entgegen stehen Gefühl für Maß, Natürlichkeit und Vernünftigkeit
 2. Bewunderer Molières: **das große Publikum** (das *parterre*)
 - ↓
 - Lage, die Molière schildert: *bon sens, naturel* und *bon goût* finden sich im *parterre* und am Hof

- Kultureinheit (ab 1660) geht aus einem **Bündnis König + seine Umgebung + gewisse Schichten der städtischen Bevölkerung** hervor → richtet sich **gegen Präziosentum und Pedanterie**
- trotz allem: **bürgerlicher Ursprung der neuen Gesinnung**, gegen aristokratischen Manierismus (heute erscheint uns das Ganze als höfisch-manieristisch)
- 3. *cabale des dévots*
 - mühsam bekämpft im *Tartuffe*
 - Stück untergräbt einzige zeitgenössische Form der Christlichkeit
 - König unterstützt Molière gegen die *dévots*

↓
- **Geist der klassischen Blütezeit ist nicht schlechthin höfisch und aristokratisch**
- Verhältnis *parterre – ville*:
 - *parterre*: der weitaus **billigste Platz im Theater**, unruhige Gegend (Maßnahmen müssen ergriffen werden)
 - Publikum: der **Großstadtpöbel**, aber auch der *bourgeois*
 - *parterre* wird auch gerühmt: zum Sehen und Hören der **beste Platz**
 - **bourgeois im 17. Jh.** (einige sind in Lustspielen Molières zu treffen) → altbürgerlich-solide und sehr wohlhabende Familien (aber: Existenzgrundlage?), kennt seine Grenzen (*il se connaît*)

↓
- *parterre*-Besucher sind nur ein bestimmter Teil des Volkes (vor allem Geschäftsinhaber von Mode- und Luxusgeschäften, wohlhabende und großbürgerliche Leute)
- eignen sich hervorragend dazu, mit der höheren höfischen Gesellschaft zu verschmelzen
- *parterre ≠ Volk*
 - Volk hätte Stoffe des klassischen Theaters abgelehnt
 - Voraussetzung für Verständnis der Stücke: „**gebildet**“ **sein** (keine Übersetzung → *poli, galant, bel-esprit, honnête, savant*) → „Geist des Jhs.“ (Kenntnisse in Mythologie und Geschichte sind im 17. Jh. zum gesellschaftlichen Allgemeingut geworden)
 - Schlagwörter:
 - **bon usage**: gesellschaftlicher Sprachgebrauch
 - **vraisemblance** (in ihr sind die neuen Einheitsregeln begründet):
 - Erzeugnis einer Geistesart, die den Schauplatz-Wechsel und die Zeitdauer wegen Kleinheit der Bühne und Kürze der Zeit als **unwahrscheinlich** empfindet
 - rationale Handlungseinheit: notwendig, da es **kein einheitlich-christliches Weltbild mehr** gibt
 - **bienséance**: sittliche + ästhetische Motive + Taktgefühl
 - Kult der Leidenschaften ist jedoch zu stark
 - jedes körperliche Zeichen von **Sterblichkeit** darf nicht auf der Bühne gezeigt werden (Ausnahmen: alter Don Diègue, Attilas Nasenbluten)
- Situation des Adels:
 - Hof Ludwigs XIV. besteht fast ausschließlich aus Adligen
 - hat allerdings im Laufe der Zeit sein Amt zu schützen und zu herrschen eingeübt
 - nur noch psychologisches, auf Überlieferung beruhendes Ansehen → **keine wirkliche Macht mehr**
 - **Käuflichkeit der Ämter** (schon seit Ende des Mittelalters) verhindert exklusive Amtsmacht des Adels, zudem Einrichtung von Intendanten
 - es vollzieht sich eine **geistige Veränderung**:

- Gedanke vom natürlichen Adel (→ geistig und innerlicher, von Geburt an unabhängiger Adel)
- Frau von **Rambouillet** schafft einen **Salon** an Stelle des großen Saales der weltlichen und geistlichen Fürsten
- Kreis besteht aus Gruppen der höchsten Aristokratie und den bekanntesten geistigen Personen
- kaum mehr Hierarchie der ständischen Ordnung, sondern: **honnêteté** (→ reines Persönlichkeitsideal, von jedem zu erwerben → vollkommenes Einfügen in die Gesellschaft)



la cour (Adel ohne Funktion, aber mit Abzeichen der Macht)

- *la ville*
 - *la ville* ist nicht das Volk
 - auch *parterre* + die gewerbetreibende *bourgeoisie* sind nicht *la ville*
 - vielmehr: **la ville = Großbürgertum**: die **Gebildeten**, die nicht durch bloße Geburt hoffähig sind
 - Großbürgertum **nur noch zum Teil gewerbetreibend**, wichtiger ist der Teil, der **la robe** bildet → Ämterkauf (schon seit dem Mittelalter)
 - Neigung zur **Klassenflucht + Stabilisierung des Vermögens**
 - massenhafte Flucht aus dem produktiven Erwerbsleben → Gemeinsamkeit des bürgerlichen Publikums mit *la cour*: **Loslösen von der ständischen Grundlage**
 - eigentlich Sachlich-Tätiges des Berufsleben wird verachtet und auf ein Minimum beschränkt (→ *honnête homme*)
 - **Wendung von den Erwerbsberufen zu den beamteten Berufen** (vgl. die Stücke Molières, wo nie ein Beruf genannt wird)